

XW

Notizen.

V o r t r a g

v o n

D r . R u d o l f S t e i n e r

gehalten in M ü n c h e n am 8. Januar 1912.

Wie widerlegt man Theosophie?

Diesen Vorträgen liegt zu Grunde eine bestimmte Ahnung die zu bezeichnen: es ist eine Orientierung - Geisteswissenschaft nicht möglich ohne durchdrungen zu sein von gewisser innerer Toleranz gegenüber jeder Art von Weltauffassung, Verständnis dafür. Diese Gesinnung hat nur einen Sinn, wenn sie entfernt gehalten wird von Fanatismus, Sektentum. Zu wirklichem Eindringen in Theosophie viel Geduld und auch viel Zeit notwendig. Das Interesse bildet mehr aus gewissen Gefühlen und Sehnsucht der Seele heraus, nicht weil er schon die ganzen grundlegenden Wahrheiten gründlich kennt, deshalb beweisen meist nicht möglich. Ein grosser Teil von Zeitgenossen fühlt sich begreiflicher Weise zurückgestossen von Theosophie, und das im weitesten Sinne begreiflich finden, Die heute aus moderner Wissenschaft schöpfen, für sie türmen sich Zweifel, Wi-

dersprüche, Widerlegungen gegenüber Theosophie, nicht böser Wille. Ihnen gegenüber im weitesten Sinne Toleranz. Heute im Vortrag sich mal stellen auf Standpunkt des Gegners, dem sich begründete Zweifel erheben. Heute nicht Meinung des Theosophen vertreten, sondern seiner Gegner und zwar so ernst als möglich! Versuch gemacht, sich vollständig auf Seite des Gegners zu stellen. Nicht jene leichten Einwände, die aus Unreife der Erkenntnis der Theosophie kommen, sollen gestreift werden, sondern solche, die eingewandt werden, wenn jemand, der sich ernstlich mit Theosophie befasst, gewichtige Widerlegungen, berechtigten, vorbringt, weil er meint, dann mit allem bisherigen brechen zu müssen.

Annahme einer übersinnlichen Welt gegenüber der Sinnes- und Verstandeswelt, der sie zu Grunde liegt. Geisteswissenschaftliche Forschungsweise eine andere als die der Wissenschaft. Demgegenüber die, die hinter der Sinnenwelt suchen, alles Geistige ableugnen und die, welche zwar annehmen, dass Geisteswelt hinter Sinnenwelt besteht, aber Grenze menschlichen Erkenntnisvermögens. Forscher der Geisteswissenschaft behauptet, dass sich menschliches Bewusstsein so umgestalten kann, dass er über Mensch und ganzen Welt wahrnehmen kann, was bei Sinnesbeobachtung nicht möglich. Ausser phys. Mensch kennt er noch Aetherleib, den eigentlichen Beleber und Gestalter des l., den er durchdringt; den Astralleib, den jedes Wesen hat, das Bewusstsein entwickelt und

das Ich, das der Mensch allein hat und das ihn hinaushebt über die Tierheit. Diese vier Glieder im Wachzustand ineinander, während beim Schlafzustand so getrennt, dass in geistige Welt hinausgehen 3 - 4. Alles was durch Verstand, Schicksalsschläge, Schmerz und Freude erlangt, nimmt er mit als Extrakt des ätherischen Leibes, durch den Tod mit Astralleib und Ich in geistige Welt. In diesem Zustand sammelt er Kräfte für Wiederverkörperung, die in gewisser feinerer Gliederung neben Vererbungseigenschaften plastisch hineingearbeitet werden in Körper vom geist. Wesenskern etc. Ebenso Schicksal Folge deren Ursachen, die wir im vorigen Leben uns eingepägt haben, das, was an uns geistig-seelisch ist, ist viel früheren Ursprungs als der physische Mensch, früheren Verkörperungen der Erde und späteren noch. Das ist, was Theosophie lehrt. Wenn nun ein ernster Wissenschaftler an diese Gesinnung herantritt, muss er Eindruck haben, als ob alles auf Kopf gestellt, was Wissenschaft heute so herrlich erforscht und gebracht hat im letzten Jahrhundert. Er muss doch ganz dilettantische Anschauung in der Lebenskraft finden, die Wissenschaft seit langem überwunden hat. Gewisse Stoffverbindungen führte man an, die nur im lebendigen Organismus auftreten, nicht in lebloser Natur, da fand man eine Kraft, die Organismus durchsetzt und Lebenskraft nannte. Dann fanden aber Wühler dass diese Stoffzusammenhänge ohne lebendigen Organismus im Laboratorium herstellen könnte, ohne besondere Lebenskraft. Man schloss daraus, dass auch alle anderen Verbindungen ohne Lebenskraft dargestellt werden könnten. Konsequenterweise, muss es dann das Ideal der Wissenschaft sein,

dass man im Laboratorium auch einfache Lebewesen herstellen könnte. Deshalb also gegenüber den Forschungen moderner Wissenschaft der Aetherleib unnötig, von Wissenschaft vollständig überwunden, durch die Kombination von leblosen Kräften, die auch einmal lebendige Organismen herstellen können werden. - Bewusstseinserscheinungen stellen sich dar als übersinnliche Erlebnisse, Gefühle, Empfindung, Wille, Gedanken, das auch anerkannt von moderner Wissenschaft: Du Bois-Raymond - Grenze des Erkennens. - Naturforschung muss anerkennen, dass er auf der einen Seite hat phys. Stofferscheinungen und dazu merkwürdige Begleiterscheinungen in Bewusstseinserscheinungen und er findet keinen Unterschied zwischen diesen übersinnlichen Begleiterscheinungen und denen, die er in der Welt um sich findet. Er stellt durchaus auf selbe Stufe die Schwerkraft und Bewusstseinserscheinungen.

Benedikt sagt in seiner Seelenkunde, dass die Bewusstseinserscheinungen durchaus dasselbe sind, Begleiterscheinungen des Stoffes, wie Magnetismus, Elektrizität, Schwerkraft etc.. Für Mensch, der vom Standpunkt der Gegenwartskultur ausgeht, wo Erlebnisse moderner Wissenschaft, ist diese Anschauung durchaus berechtigt und logisch. Schwerkraft oder Magnetismus gehen in Schwerkrafthimmel etc. und warten dort auf Wiederverkörperung. Die Erklärung, dass da ein besonderes übersinnliches Wesen herausgeht aus phys. Leib. Diese Erklärung hängt so vollständig in der Luft. Während Wachzustand nützt sich menschlicher Organismus ab. Die Organe sind dann durch Abnützung (Ermüdung) durch Erzeugung der Giftstoffe, nicht mehr fähig, Bewusstsein aufrecht zu erhalten und Schlaf

tritt ein, während Schlaf tritt rein animalische vegetative Kraft in Kraft, so Organismus reinigend und wiederherstellend, dann tritt Bewusstsein wieder ein (Aufwachen) etc. So Mensch selbst regulierbarer Organismus, so muss modernes naturwissenschaftliches Denken theosoph. Erklärung von Schlafen und Wachen durchaus ablehnen. - - Wiederverkörperungen: In moderner Naturwissenschaft Vorbilder dafür, nämlich dass alle höheren Tiere und Mensch alle möglichen Stadien durchmacht, Hinweis darauf, dass Mensch Vorfahren hatte in Fischen etc. So kann man ähnlich die wiederholten Erdenleben charakterisieren, nämlich indem man das, was sich nicht auf Vater und Mutter als Vererbung zurückführen lässt, auf die verschiedenen Mischverhältnisse zurückführt, auf verschiedene Verhältnisse, Lebensalter der Eltern etc. - Nehmen wir einen Bildhauer, der ist vielleicht als kleines Kind viel in Nähe von Skulpturen und Figuren gekommen, das braucht nicht zurückgeführt zu werden auf frühere Leben, das braucht man gar nicht mehr zu wissen, wirkt aber auf Unterbewusstsein. -

Licht: an Stelle der alten Ausstrahlungstheorien nahm man dann nur an die Bewegung, Ondulation des Aethers, Schwingungszustand des Aethers, nicht Ausstrahlungen. Es wurde so eine brauchbare Arbeitshypothese, weil man nach dieser Hypothese erklären, voraussagen konnte gewisse Licht- und Farbenercheinungen. Ebenso wissenschaftl. Arbeitstheorien die Darwin'sche Lehre, Abstammungs, Umgestaltung des Menschen. Ebenso könnte man annehmen, als Arbeitshypothese die wiederholten Erdenleben und das Karmagesetz. So können wir Gesetze erhärten dadurch,

dass wir viele Fälle auf ein Prinzip, auf eine Hypothese zurückführen. Für Naturforscher muss ein gemeinsames Erklärungsprinzip für viele Fälle annehmen, z.B. eine Fischform für alle Menschen Theosophie aber für jedes Individuum ein individuelles Erklärungsprinzip nötig. - Geistesforscher beruft sich auf höheres Anschauen, dass eine solche Methode diametral entgegengesetzt ist der modernen Anschauung, die verlangt als Beweiskraft, dass etwas von jedem an jedem Ort dasselbe erlebt und erforscht werden kann jeder Zeit. Das, was Quelle ist für Tatsachen der Geisteswissenschaft, ist einzelnes subjektives Erleben und muss deshalb ausgeschaltet werden von moderner Wissenschaft, denn es gilt nicht für alle, muss in's Gebiet des Glaubens gewiesen werden, wo jeder sich subjektiv verhält. - Theosoph sagt, der geistig-seelische Wesenskern ist schon alt dagewesen, wird wiederkehren, Schicksalslehre etc. (Auf wirkliche Moral wirken ja nicht Theorien). Man könnte sagen, dass eine solche Anschauung zu Egoismus führt, denn es könnte einer sagen, was ich heute Gutes tue, bringt mir Freude und was ich Böses tue, büsse ich in Leibesbeschaffenheit ab. So egoistische Moral aus Wiederverkörperungslehre, während materialistische Denker sich sagt, dass er Gutes tut, auch ohne dass er Lohn empfängt später, denn er ist ja nicht mehr, sein Bewusstsein ist ja ausgelöscht, was er Gutes getan, wirkt weiter in späterer Menschheit, er hat keinen Nutzen davon.. Alle logischen Widerlegungen helfen da nicht; moralisch verwerflich aus abendländischer Kultur heraus finden heutige Denker die Lehre der Wiederverkörperung, weil dadurch eine Erniedrigung der Liebe der Geschlechter zueinander, dessen,

dass wir viele Fälle auf ein Prinzip, auf eine Hypothese zurückführen. Für Naturforscher muss ein gemeinsames Erklärungsprinzip für viele Fälle annehmen, z.B. eine Fischform für alle Menschen Theosophie aber für jedes Individuum ein individuelles Erklärungsprinzip nötig. - Geistesforscher beruft sich auf höheres Anschauen, dass eine solche Methode diametral entgegengesetzt ist der modernen Anschauung, die verlangt als Beweiskraft, dass etwas von jedem an jedem Ort dasselbe erlebt und erforscht werden kann jeder Zeit. Das, was Quelle ist für Tatsachen der Geisteswissenschaft, ist einzelnes subjektives Erleben und muss deshalb ausgeschaltet werden von moderner Wissenschaft, denn es gilt nicht für alle, muss in's Gebiet des Glaubens gewiesen werden, wo jeder sich subjektiv verhält. - Theosoph sagt, der geistig-seelische Wesenskern ist schon alt dagewesen, wird wiederkehren, Schicksalslehre etc. (Auf wirkliche Moral wirken ja nicht Theorien). Man könnte sagen, dass eine solche Anschauung zu Egoismus führt, denn es könnte einer sagen, was ich heute Gutes tue, bringt mir Freude und was ich Böses tue, büsse ich in Leibesbeschaffenheit ab. So egoistische Moral aus Wiederverkörperungslehre, während materialistische Denker sich sagt, dass er Gutes tut, auch ohne dass er Lohn empfängt später, denn er ist ja nicht mehr, sein Bewusstsein ist ja ausgelöscht, was er Gutes getan, wirkt weiter in späterer Menschheit, er hat keinen Nutzen davon.. Alle logischen Widerlegungen helfen da nicht; moralisch verwerflich aus abendländischer Kultur heraus finden heutige Denker die Lehre der Wiederverkörperung, weil dadurch eine Erniedrigung der Liebe der Geschlechter zueinander, dessen,

was vorgeht zwischen Mann und Weib, wenn man geistige Welt als eigentliche Heimat des Menschen annimmt, dann wäre jede Reinkarnation ein Einkerkern der Menschenseele und damit eine Erniedrigung, Herabsetzung.--

In dem Augenblick, wo man schon aus äusseren Rücksichten, die Wahrheit biegt, wird man schon zum Charlatan. So liegt Gefahr nahe, wenn Menschen zum Schauen kommen, in Lügenhaftigkeit zu verfallen, zum Charlatan zu werden und in diesem Sinne anfechtbar ist sogar schon die Methode der Geisteswissenschaft der Lehre von Reinkarnation und Karma. Das Wort Goethe's, dass er sagen lässt Faust: Könnt ich Magie
Religiöse Einwände: Alle Religion kann man sagen besteht darin, dass sich der Mensch ausserhalb Gottes fühlt, zu ihm aufschaut. Aber Theosophie macht aus Menschen selbst Tropfen aus dem Meere, oder Funken der Gottheit. Der Gott wird in menschliche Seele verlegt und das führt zum Wahn menschlicher Grössen. So verkehrt Theosophie die Grundlagen jeglicher Religion, kann man sagen. -

Buch über das Gewissen von Dr. Paul Reh, der zeigt, wie durch äussere Wirkungen auf den Menschen sich das Gewissen entwickelt im Menschen.

Jene Gesinnung muss entwickelt werden, die voll Verständnis ist für berechtigte Gegnerschaft und wir können so begreifen, dass heutige Wissenschaftler ganz andere Wege verlangen für Beweise. Ludwig Deinhart stellt in seinem Buch zusammen Wege, welche hinführen können. Wir sehen, wie Gelehrte, die auf naturwissenschaftlichem Boden standen, hingeführt werden zu Menschen, die als Geist vorhanden nach dem Tode. Es wird ge-

zeigt in dem Buch, dass zu gleicher Zeit eine Dame in Indien und eine in London Dinge hinschreiben, die sehr nahe verwandt sind und es ist nicht anders zu erklären, als das derjenige, der gestorben (Meyers), auf beide Damen wirkt. Der deutsche Physiker Weber liess sich durch Experiment, das er für Beweis kräftig hielt, überzeugen. Philosoph Wund sagte, der richtige Beurteiler sei nicht der Gelehrte, sondern der Taschenspieler. (Bauchredner etc.) Man könnte aber auch sagen, dass nicht der Verstorbene wirkte auf die beiden Damen, sondern dass die Wirkung des Lebenden über seinen Tod hinüber noch wirkt auf beide gleichzeitig, über Zeit hinaus. Die menschliche Individualität ist ausgelöscht mit dem Tod, was nach seinem Tode wirkt, wirkt über die Zeit hinaus und ist noch vom Lebenden hervorgebracht worden. Es wirkt über Zeit, wie z.B. drahtlose Telegraphie über Raum.

Philosoph Hartmann legt ^{dar} ~~über~~ die Ungenügendheit der materialistischen Weltanschauung und der Darwin'schen Entwicklungstheorien. Gegen diese Philosophie des Unbewussten erschien eine Schrift in der alles mit grösster Genauigkeit herbeigetragen war und sie wurde von allen Gegnern als die Beste bezeichnet. Anonyme Schrift war bald vergriffen, nächste Auflage, da nannte sich Verfasser, es war Ed. von Hartmann selbst. Das zeigt, dass der, der über den Gegnern steht, sich auf den gegnerischen Standpunkt voll und ganz stellen kann und alle Widerlegungen selbst aufbringen kann. Theosophie versucht nicht einen Gesichtspunkt fanatisch zu vertreten, sondern

Schluss fehlt.